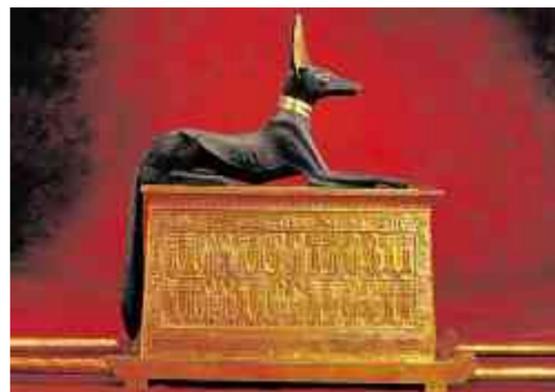




Göttliche Auferstehungs-Helfer: Herwer und Schu - daneben Tutanchamun als König Oberägyptens (von links). Foto: Ronald Zimmermann



Anubis, der Totengott, wacht auf einem kostbaren Schrein. Das Original besteht aus Holz, Einlagen aus Gold, Silber und Quarz.

# Götter und Gold für die Ewigkeit

Ab Donnerstag ist der Nachbau des legendären Pharaonen-Grabs im Olympiapark zu sehen

Düster ist es. Und ein bisschen fühlt man sich wie Indiana Jones im Tempel des Todes. Tatsächlich war die Entdeckung des Grabs von Tutanchamun ein einziges Abenteuer. Noch eine letzte staubüberzogene Tür – und endlich fällt der Blick auf das Unfassbare. Gut, wir befinden uns in einer Ausstellung, der Wüstensand wirbelt nur auf Zelluloid, aber die neue Tutanchamun-Schau, die Donnerstag in München startet, ist so inszeniert, dass man schnell in die Rolle des legendären Howard Carter schlüpft. Und Schritt für Schritt zum Entdecker dieses sagenhaften Grabes wird. Von der nervenaufreibenden Vorgeschichte, die hier übrigens sehr kurzweilig zusammengefasst ist, über die Vorkammern, die sich Carter und seinem Sponsor, Lord Carnarvon, zuerst auf taten (und wo es amüsanterweise ausschaut, wie bei Hempels unterm Sofa) bis zur eigentlichen Grabkammer.



Nach Zürich und Brunn ist der Pharaon in München gelandet. Der Architekt der Ausstellung Rainer Verbizh vor einem Sarkophag.

Das es sich um Repliken der 3000 Jahre alten Objekte handelt, muss man sich immer wieder in Erinnerung rufen, bis auf wenige Details (die Kanopengefäße, die die Organe enthielten, sehen etwas trashig aus) ist die Qualität super. Und dann haben Kopien in diesem Fall den unschätzbaren Vorteil, dass man zusammen bringt, was zusammen gehört, in Ägypten heute aber an verschiedenen Orten zu besichtigen ist: das meiste hinter Glas und Absperrungen im Nationalmuseum von Kairo.

Wer also in München doch mal über einen Sarkophag

streichen mag, wird nicht gleich von fünf Wärtern angefallen. Das hat etwas Entspannendes, gerade, wenn man mit Kindern unterwegs ist.

## In all diesem Glanz wächst der Wunsch nach Ramponiertem

Überhaupt spielt die Pädagogik, spricht: das Edutainment, in dieser Schau eine zentrale Rolle. Denn neben dem Goutieren dieser Kunst aus dem alten Königsreich am Nil, den

eleganten Goldfigurinen, den köstlichen Kästchen, der feinen Wand-Ornamentik, in die man sich Stunden versenken könnte, wird in dieser Schau ein umfassender Eindruck vom Grab des jungen Pharaos vermittelt. Und man kann endlich das Matroschka-Prinzip der verschiedenen Särge nachvollziehen – bis hin zur weltberühmten Totenmaske.

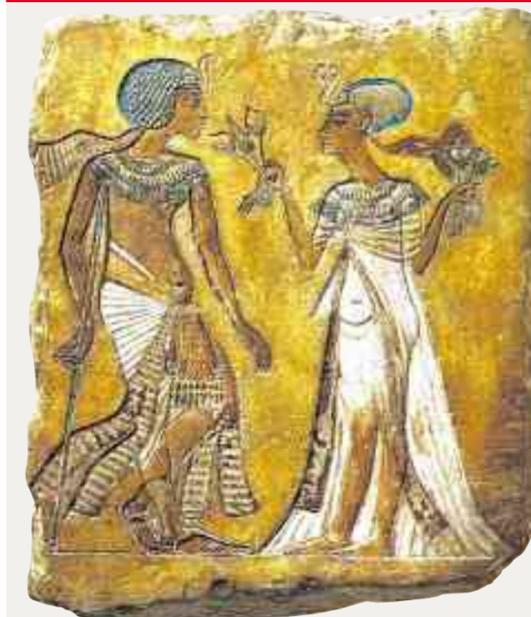
Für Übersichtlichkeit und Ästhetik hat Ausstellungsarchitekt Rainer Verbizh gesorgt, für das wissenschaftliche Fundament renommierte Ägyptologen wie Martin von Falck und Wolfgang Wettengel, die ganz aktuelle Forschung in die Schau einbringen konnten. Selbst Ägypten-Kenner werden sich nicht langweilen. Und man erfährt, weshalb der gerade mal 18-jährige Tut starb, was es mit dem Fluch des Pharaos auf sich hat oder wie sich die Ägypter das königliche Leben im Jenseits vorgestellt haben.

Dass eine solche Schau auch ohne Originale funktioniert, nie zum reinen Infotainment wird, ist vielleicht die erstaunlichste Erkenntnis im Olympiapark. Auch, wenn das Gold manchmal zu glänzen ist und in diesem Glanz der Wunsch nach Ramponiertem, nach Patina und Zeitspuren aufkommt. Aber man macht hier aus der Replik auch kein unnötiges Problem. Vermutlich ist das der Clou, Aura des Originals hin oder her. **Christa Sigg**



Im Antlitz des Pharaos: Diese Totenmaske kennt die ganze Welt - sie macht auch in der Kopie mächtig Eindruck.

### ECHT ODER MARKE EIGENBAU



König Tut und seine Gattin - das originale Relief ist jetzt im Museum Ägyptischer Kunst in München. Foto: Staatliche Museen zu Berlin

### Die Aura des Originals in München

Um den echten Grabschatz des Tutanchamun zu sehen, führt derzeit kein Weg an einer Ägypten-Reise vorbei. Wer sich bequem hier in München von der Aura des Originals umwehen lässt, findet in der Ägyptischen Sammlung Objekte aus der Tut-Zeit. Besonders attraktiv ist ein Relief, das den jungen König mit seiner Gattin und Halbschwester Ankhesenpaaton zeigt. Im Grabschatz des Tutanchamun gibt es übrigens eine Kleidertruhe, deren Deckel eine ähnliche Szene zeigt. Der oben abgebildete „Spaziergang im Garten“ – das ist in Ägypten der Ort der Liebenden – stammt zwar aus dem Ägyptischen Museum Berlin, ist allerdings bis 30. August auf Urlaub in der Münchner Residenz. Zusammen mit weiteren 50 Exponaten (Di. von 9 bis 21, Mi. bis Fr. von 9 bis 17, Sa. und So. von 10 bis 17 Uhr). Die man aber nicht anfassen sollte. . .

### Ägypten für junge Entdecker

Neben speziellen Führungen mit den Eltern können Kinder zwischen sieben und 14 dem alten Ägypten auch in Workshops näher kommen. Unter dem Titel „Die Goldkobra“ werden zum Beispiel am 22. April Grabgegenstände mit Goldfolie nachgebastelt. Und am 6. Mai gibt's einen Nachmittag mit dem Cartoonisten und Kinderbuchillustrator Ted Scapa: Tut kann ja auch Spaß machen. „Nil abwärts“ geht es am 20. Mai – dann werden gemeinsam Boote gebaut. Mehr Workshops gibt's auf der Homepage. Anmelden sollte man sich unter ☎ 461 33 14 29, der Preis inklusive Materialsten beträgt für Kinder 13, für Erwachsene 16 Euro.



Wenn's im Jenseits brenzlich wird: Streitwagen des Pharaos.



War leider auch nötig: Kindersärge. Fotos (4): Semmel Concerts

### DIE AUSSTELLUNG „TUTANCHAMUN - SEIN GRAB UND DIE SCHÄTZE“

**Was:** Tutanchamun – sein Grab und seine Schätze vom 9. April bis 30. August.  
**Wo:** Eventarena (ehem. Radstadion) im Olympiapark.  
**Wann:** Täglich von 10 bis 18, donnerstags bis 20 Uhr.  
**Weg:** Tramlinien 20/21, Ausstieg Olympiapark West, U 1, Haltestelle Westfriedhof.

**Eintritt:** Mo. bis Fr.: Erwachsene 16, erm. 13, Kinder 8, Familien (4 Pers., max. 2 Erw., Kinder bis 14) 39 Euro; Sa., So. und Feiert.: Erw. 19, erm. 16, Ki. 10, Fam. 49 Euro, Kinder unter 5 Jahren frei.  
**Vorverkauf:** An allen bekanntesten Vorverkaufsstellen, ☎ 0 18 05-57 00 97 und über

<http://abendzeitung.ticketbox.de> – mit Zeitfensterticket gibt's keine Wartezeit.  
**Audioguide:** Gute Ergänzung zur Ausstellung, Erw. 4,50, erm. 3,50, Ki. 2,50 Euro.  
**Katalog:** 18 Euro.  
**Begleitbuch:** 50 Euro.  
**Information:** [www.tut-ausstellung.com](http://www.tut-ausstellung.com)